



Medienkonferenz zum Schlussbericht Legislaturrichtlinien 2017-2020 vom Mittwoch, 1. Juli 2020

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN FRANZISKA TEUSCHER, DIREKTORIN
FÜR BILDUNG, SOZIALES UND SPORT

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Medienschaffende

Bildung, Soziales und Sport: Bei allen drei Themen geht es um das Wohlergehen der Berner Bevölkerung. Daher konzentriere ich mich in meinem Referat auf drei Themen, die eine Verbindung zum Thema Gesundheit und damit auch Chancengerechtigkeit haben:

1. 50-Meter-Schwimmhalle

Vor knapp zwei Wochen ist der Spatenstich zum Bau der 50m-Schwimmhalle im Neufeld erfolgt. Und damit ist für mich eines der wichtigsten Legislaturziele des Gemeinderats erfüllt. Das erfüllt mich mit grosser Freude. Schon der Ja-Anteil von 85,3 Prozent zum Baukredit belegt, dass auch die breite Bevölkerung die Schwimmhalle will – eine Halle für alle, wie der Slogan in der Abstimmungskampagne lautete. Doch ich wollte nicht irgendein Gebäude, sondern ein ökologisches Gebäude mit Vorbildcharakter. Und genau das bauen wir jetzt.

Bereits gebaut haben wir den Schwimmkanal in den totalsanierten «Bueber» im Marzilibad. Die Freude der Aareschwimmerinnen und Aareschwimmer an der neuen Ausstiegsmöglichkeit und dem gemütlichen Ankommen im «Bueber» zeigt: Die Sanierung hat sich gelohnt.

2. Gesunde und nachhaltige Ernährung

Nicht nur Bewegung ist gut für die Gesundheit, sondern auch eine ausgewogene Ernährung. Mit jährlich mehr als 630'000 Mittagessen, die in den städtischen Betreuungseinrichtungen serviert werden, hat die Stadt Bern eine hohe Verantwortung: Mit den

«Ernährungs- und Qualitätsrichtlinien» stellen wir sicher, dass die Mahlzeiten gesund und ausgewogen sind. Der Einkauf erfolgt regional, saisonal und Bio- und Fairtrade-Produkte sind zu berücksichtigen. Seit Ende 2019 sind sämtliche städtischen Betriebe mit «Fourchette Verte» zertifiziert, dem Label für gesunde und ausgewogene Mahlzeiten.

Eine wichtige Rolle bei der Verpflegung unserer Kinder spielt die 2019 eröffnete Bio-Suisse zertifizierte Quartierküche im ehemaligen Zieglerspital. Sie ist ein nachhaltiger Betrieb par excellence: Der Anteil der nachhaltig produzierten Lebensmittel (Bio, MSC/ASC, Max Havelaar) am Gesamteinkaufsvolumen liegt bei 31 Prozent. In der Zieglerküche bietet die Stadt Bern im Bereich «Gastro» ein berufliches Qualifizierungsprogramm an. Mit diesem Programm erhalten Klientinnen und Klienten der Sozialhilfe eine Ausbildung mit einem Abschlusszertifikat. Die Vermittlungsquote ist mit rund 80 Prozent beeindruckend hoch. Dadurch können Menschen erfolgreich aus der Sozialhilfe in den ersten Arbeitsmarkt geführt werden, was sich positiv auf die Gesundheit dieser Menschen auswirkt.

3. Die Vielfalt als Chance

Eine vielfältige Gesellschaft ist eine Gesellschaft, die sich durch eine Bevölkerung mit verschiedensten Biografien, Talenten, Erfahrungen und Fähigkeiten auszeichnet und sich dadurch gegenseitig bereichert. Wenn die einzelnen Anspruchsgruppen einer Gesellschaft gezielt Unterstützung und Chancen erhalten, dann kommen wir einer vielfältigen und gleichzeitig gesunden Gesellschaft näher.

- Mit Betreuungsgutsprachen und einer ausgebauten, flächendeckenden Nachbarschaftshilfe sorgen wir dafür, dass ältere Menschen länger in ihrem angestammten Wohnumfeld leben können.
- Im Bereich Chancengerechtigkeit sind wir wichtige Schritte vorwärtsgekommen, etwa durch den Ausbau der Frühförderung auf alle Stadteile, die Förderung des Spracherwerbs von Kindern im Vorschulalter (Deutsch vor dem Kindergarten) und von Erwachsenen (DeutschBon), durch Ganztageschulen oder die Etablierung und den Ausbau der Bildungslandschaft «futurina» in Bern-West.
- Mit dem Masterplan Arbeitsintegration verstärken wir die Bemühungen der beruflichen Integration. So wird sich die Stadt Bern – wie auch weitere Organisationen und Betriebe – durch die Unterzeichnung der geplanten Charta Arbeitsintegration Bern verpflichten, sich für die berufliche Integration zu engagieren und verbindliche Massnahmen und messbare Ziele zu definieren. Die Stadt Bern

engagiert sich als Arbeitgeberin im Teillohnprojekt Jobtimal, mit befristeten Anstellungen mit Einarbeitungszuschuss, über das Netzwerkprogramm Bernetz, den Sozialstellenpool oder mit Vorlehren.

- Berns Einwohnerinnen und Einwohner erhalten einen barrierefreien Zugang zur Verwaltung. Wir haben in den letzten vier Jahren zusammen mit der Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen unseren Webauftritt angepasst, etwa durch Webseiten in Leichter Sprache, Gebärdensprachvideos oder durch barrierefreie PDFs.

Bildung, Soziales und Sport: Ich komme zurück zu meinem Ausgangspunkt. Alle drei Pfeiler der BSS haben viel damit zu tun, ob und wie gut es den Menschen in Bern geht und welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit die Einwohnerinnen und Einwohner ein gesundes Leben führen können. Dafür setze ich mich weiter ein!

Besten Dank für die Aufmerksamkeit.